

Die Fabrik beschaffte 60...
Verbands in München nahm...
In einer weiteren Ent...
spruch erhoben, daß über...
100 Mark keine weiteren...
billigt werden sollen. Die...
Die Zahl der Verbands...
600 (1928) gestiegen. Die...
1500 Hektar gegen 27 000

weine 19-30. — Crails-...
27. — Eppingen: Milch-...
gen: Milchschweine 12-18...
ausgeschweine 15-22, Läufer...
5-27. — Marbach a. N.:...
Milchschweine 16-24. —...
60. — Schönbürg: Milch-...
schweine 12-20. — Rir-...
5-28. — Waihingen a. G.:...
Winnenden: Milch-...
Schick.

50. — Giengen a. Br.:...
9.80-10.20. Weizen 12.60...
er 10-11. Weizen 13-14...
ben 12.50-13. Haber 10-11...
Berke 12.60 M der Zentner.

m 21. ds. Mts. hier statt-...
und einem Anschlag von...
= 141% der Fortsätze...
m 20. Jan. abgehaltenen...
Los 1 142,2, für 2 144...
sowie für 1 Los Kübler-...
itt von 148,7%.

biets ist für Mittwoch und...
es, mehrfach bedecktes und...
gtes Wetter zu erwarten...
Berlin ein gefährliches Stö-...
gehabt...
ngetreten.

43...
nd Sofen...
sfrau vorteilhaft...
hbrühwürfel

290 Nagold.

Voranzeige...
Saal- Löwen...
bau z. Löwen...
Sonntag, 29. Januar...
nachm. von 3 Uhr ab...
Tanzunter-...
haltung



Abends von 6 Uhr ab...
Maskenball.

Zieh erhalte in den näch-...
sten Tagen Zufahren im

Union-Britetts...
Anthrazit-...
Eisformbritetts...
Destillationsstofs...
für Hausbrand und...
Zentralheizung.

Bestellungen werden jeder-...
zeit hierauf entgegenge-...
nommen. 232

Fr. Schittenhelm.

NSCHAU...
erte Zeitschrift...
Gesellschaft...
monatlich...
von 58 Seiten...
mehrsprachiger...
Mode...
Unterhaltung...
Modelle in jedem Heft...
10 Pfennig...
für Schneiderei...
ig in der...
Zaiser, Nagold.

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.80 Einzelnummer 10
Erscheint an jedem Werktag Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Zeile 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Expeditoren-Adresse: Gefellschaffer Nagold. In Fällen abwesender Bewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 20 Begründet 1827 Mittwoch, den 25. Januar 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Tagespiegel

In Einzig haben alle Druckereien mit Ausnahme des soz. „Tagblatt“ das Personal wegen des im Lohnkampf verschärften Widerstands ausgespart. Die Zeitungen in Graz erscheinen mit Ausnahme des soz. „Arbeiterwille“ fast eingeschränkt.

Ein italienisches Blatt in Triest behauptet, französische Dampfer haben große Mengen von Waffen und Munition und viele Flugzeuge in den südlawischen Häfen des Adriatischen Meeres gelandet.

Briand hat in der „Friedensfrage“ an den amerikanischen Staatssekretär Kellogg die Antwort ergeben lassen. Frankreich sei durch seine Mitgliedschaft und durch seine Bündnisverträge mit verschiedenen europäischen Staaten verhindert, auf den Vorschlag Kelloggs, den Krieg überhaupt zu dächeln, einzugehen. Damit ist der „Kriegsächtungsvertrag“ gescheitert.

Der Fraktionsvorsitzende der norweg. Arbeiterpartei, Riis, ist von seiner Fraktion ermächtigt worden, dem Könige mitzuteilen, daß die Grundlage für eine Arbeiterregierung vorliegt.

Der allamerikanische Kongreß hat den Antrag Mexikos, die Satzungen des allamerikanischen Bundes so zu ändern, daß die beherrschende Stellung der Vereinigten Staaten eingeschränkt werde, als „unzweckmäßig“ abgelehnt.

Vier Milliarden Mark Einfuhrüberschuß

Eine fürchterliche Zahl! In den Monaten Januar bis November 1927 hat die Wareneinfuhr rund 12,9 Milliarden RM., die Wareneinfuhr rund 9,3 Milliarden erreicht. Man wird also für das volle Jahr mit einer Einfuhr von rund 14 Milliarden und einer Ausfuhr von etwa 10,2 Milliarden rechnen können, somit mit einer passiven Handelsbilanz von nahezu 4 Milliarden, nach den Grundzügen des Staatlichen Reichsamt mit einer solchen von 3-3,5 Milliarden. Aber auch wenn man nur 3 Milliarden annimmt, so haben wir es immer noch mit einer sehr bedenklichen Last zu tun.

Im einzelnen stieg der Monatsdurchschnitt der Einfuhr von 1030,2 Mill. RM. im Jahr 1925 (1926 nur 833,4) auf 1171,5 Mill. im Jahr 1927. Allerdings ist auch die Ausfuhr von durchschnittlich 733,2 Mill. auf 842,7 Mill. gestiegen. Unerfreulich ist es, daß unter jenen 1030,2 Mill. Gesamteinfuhr allein für Lebensmittel 361,9 Mill. (gleich 30,9 v. H.) verzeichnet sind. Dabei hat die Einfuhr an Brotgetreide, Mehl und Futtermittel gegenüber 1925 stark zugenommen. Namentlich gleichgeblieben ist der Wert der Mengen an Vieh und Fleisch, an Früchten; etwas zurückgegangen die an Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Gemüse, Milch, Butter und Käse. Auffällig ist, daß trotz einer guten Mittelernte die Getreideeinfuhr im Jahr 1927 nicht zurückgegangen ist. Man erklärt sich diese Tatsache aus dem Fehlen an Beständen der vorjährigen Ernte, auch daraus, daß die Qualität der letztjährigen Ernte die Beimischung von trockenen ausländischen Getreidearten erforderlich machte. Wenn aber mehr Futtermittel eingeführt wurden, so wird dazu die stark erhöhte Viehhaltung beigetragen haben.

Auch die Einfuhr von Rohstoffen (Wolle, Rohabak, Wolle, Baumwolle, Häuten, Fellen, Erzen, Metallen, Holz, Mineralölen) hat eine beträchtliche Zunahme erfahren. Sie liegt fast 50 v. H. über der Einfuhr von 1926 und mehr als 25 v. H. über der Einfuhr von 1925. Ähnlich verhält es sich mit der Einfuhr von Fertigwaren (Carne, Gewebe, Lederwaren, Farben, Lacke, Eisenwaren, Maschinen, Kraftfahrzeuge).

Und gerade dieser letztere Umstand — und das ist immerhin eine erfreuliche Erscheinung — beweist die gehobene Einfuhrkraft der deutschen Wirtschaft. Große Einfuhr ist nicht immer und überall das Kennzeichen des wirtschaftlichen Niedergangs. Sonst müßte beispielsweise Rußlands Außenhandel, der für das letzte Jahr mit einem 30prozentigen Ausfuhrüberschuß abschließt, geradezu glänzend sein. Ein Volk, dessen Wirtschaft darniederliegt, kann kein Kapital bilden, kann deshalb auch keine Waren vom Ausland beziehen, kann natürlich auch keine Auslandskredite zum Aufbau seiner Wirtschaft aufnehmen. Die Passivität des Außenhandels ist somit ganz hauptsächlich der Ausdruck des hereinnehmens der Auslandskredite und hat folglich, als Ganzes gesehen, nichts Beunruhigendes. (Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Hirsch). Das beweist auch das Krisenjahr 1926 mit seiner großen Arbeitslosigkeit, ein Jahr, in welchem naturgemäß die Einfuhr stark zurückging, so stark, daß sogar vorübergehend eine aktive Handelsbilanz sich herausstellte.

Damit soll aber der gesteigerten Einfuhr nicht das Wort geredet werden. Sie ist nur für den Augenblick eine wirtschaftliche Lebensgefahr. Aber ist unsere Wirtschaft wieder aufgebaut, dann müssen selbstverständlich die aus den aufgenommenen Kapitalien entstehenden Zinsverpflichtungen an das Ausland, sowie die Reparationslasten — letzteres jetzt auch der Dawesplan ausdrücklich voraus — hauptsächlich auf dem Wege der Wareneinfuhr abgetragen werden. Auch muß heute schon dafür gesorgt werden, daß Deutschland wenigstens

Ein Beschluß der Landbund-Führer

Berlin, 24. Jan. Die gestern in Berlin verammelten Landbundführer von Brandenburg, Pommern, Schlesien, Ostpreußen, Oldenburg, Thüringen, Hannover, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Hanse-Städte Lübeck und Hamburg, Anhalt, Freistaat Sachsen, Westfalen und Provinz Sachsen veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt: 1. Wir dulden keine Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die wir aus eigener Scholle hervorbringen können, insbesondere nicht den Abschluß eines polnischen Handelsvertrags, der nur auf Kosten der Landwirtschaft, besonders auf Kosten der Kleinlandwirte und der Landarbeiter abgeschlossen werden kann. 2. Wir werden unsere Betriebe so schnell wie die Wirtschaftsform des einzelnen Betriebs es erlaubt, auf die einfachste Form umstellen, der Zuckerrübenbau wird soweit unterbleiben, als nicht genügend fähige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. 3. Wir stehen zu allen von uns eingegangenen Verpflichtungen, können aber Zahlungen an Wertschein, Renten, Steuern und Abgaben nur noch aus den auf-

kommenden Erträgen des Betriebs zahlen. Wir werden alles daran setzen, ausreichende Löhne für unsere Arbeiter und Angestellten sicherzustellen. 4. Gegen eine zwangsweise Befriedigung aus landwirtschaftlicher Substanz werden wir von Fall zu Fall die uns nötig erscheinenden Maßnahmen ergreifen.

Die Führer der Regierungsparteien hatten eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister über die Hilfsmöglichkeiten für die Landwirtschaft. Befürwortet wird zunächst eine Stundung der Rentenbankkredite für 1928, wofür die Regierung den nötigen Betrag von 30 Millionen Mark aufbringen würde, ferner eine Ermäßigung gewisser Einkommensteuerversätze besonders für die Kleinbauern.

Ein Antrag betr. ein Fürsorgegesetz für die Kleinrentner soll zunächst im Ausschuß weiter beraten werden, doch hat der Reichsfinanzminister Bedenken, wie bei der Landwirtschaftshilfe.

Rumänien rüstet

Bukarest, 24. Jan. Der Oberste Heeresrat stellte das Rüstungsprogramm für die nächsten zehn Jahre auf, das einen Kostenaufwand von ungefähr 150 Milliarden Lei (3,77 Milliarden Mark) bedingt. Fast ein Drittel davon entfällt auf das Heeresflugwesen, ein weiteres Drittel auf den Ausbau der Kriegsschiffe. Rumänien, das etwa 16 Millionen Einwohner zählt, ist Mitglied des Kleinen Verbands und des Völkerbunds. In Genf schwandelt man von Abrüstung und zu Hause betreibt man die tollsten Kriegsrüstungen. Man kann es den Amerikanern nachfühlen, daß sie den Völkerbund aus tiefster Seele verachten.

Kriegsgepenster

Newport, 24. Jan. Der oberste Leiter der Marinevertrieben in Newport, Admiral Bunkett, sagte auf einem Wahl des Nationalrepublikanischen Klubs, die Vereinigten Staaten seien einem Krieg nahe. England werde vielleicht nicht selbst den Krieg erklären, aber es werde einen kleineren Staat veranlassen, dies zu tun, und sich dann hinter diesen Staat (Mexiko oder Japan) stellen.

Als Antwort auf die Rede Bunketts erklärte Senator Borah, wenn die große amerikanische Flottenmoralie des Staatssekretärs Wilson und des Admirals Hughes durchgeführt werde, dann sei allerdings der Krieg unvermeidlich. Amerika und England sollen sich dabei hüten, in einen Wettbewerbslauf einzutreten wie seinerzeit England und Deutschland, denn dieser habe eigentlich zum Weltkrieg geführt.

seine Lebensmittel baldmöglichst restlos aus seiner eigenen Scholle erzeugt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. Januar.

Abg. Koch-Weser (Dem.) sagt, daß es sich bei den Studenten, gegen die sich der preussische Kultusminister gewandt habe, nicht um eine großdeutsche, sondern um eine antisemitische Bewegung handle.

Reichswehrminister Gröner teilt mit, daß sich die Reichsregierung bis zur Beratung des Reichswehretats darüber schlüssig werden würde, ob der Saemisch-Bericht zur Phöbus-Affäre veröffentlicht werden solle oder nicht.

Hierauf wird die Aussprache über die Ruhrrentschädigung der Industriellen fortgesetzt. Abg. Rosenbaum (Kom.): Die Haltung der Reichsregierung sei ein Beweis, daß sie zur Auslöschung der werktätigen Massen noch den Hohn und Spott hinzüfuge. — Von Regierungsseite wird erklärt, daß diese im Anschluß an die Ausschüßberatungen zur Ruhrrentschädigung eine Summe von 30 Millionen zur Unterstützung der geschädigten Mittelstandskreise und Arbeitnehmer im Ruhrgebiet zur Verfügung gestellt habe. — Der kommunistische Antrag, der die für die Ruhrrentschädigung verantwortlichen Minister vor den Staatsgerichtshof stellen will, kommt nicht zur Abstimmung, weil er nicht die erforderlichen Unterschriften besitzt; alle weiteren Anträge werden abgelehnt bis auf den der Regierungsparteien, der die Anerkennung des Ausschüßvolumens ausdrückt. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr.

Neueste Nachrichten

Die Divisionskommandeure bei Gröner

Berlin, 24. Jan. Reichswehrminister Gröner wird in den nächsten Tagen die 10 Divisionskommandeure der Reichswehr nach Berlin berufen, um mit ihnen schwebende militärische Fragen zu besprechen.

Der Feldzug in China

Schanghai, 24. Jan. In den letzten zwei Monaten des vorigen Jahres hat der Feldzug in Nordchina eine günstige Wendung für die unter dem Zeichen der Kuomintang kämpfenden Heere genommen. Wider Erwarten hat Tschangtscholin trotz der gerühmten technischen Überlegenheit seiner Truppen und ihrer gesicherten Ausrüstung mit Munition den Feldzug gegen die Provinz Schansi nicht beenden können. Er hat vielmehr nach mehrmonatigen Kämpfen Nord-Schansi wegen der dort herrschenden strengen Winterfalte räumen müssen. Die Stadt Tschotichau, zwischen Peking und Pautingju, konnte in 80tägiger Belagerung der tapferen Schar der Verteidiger nicht entfallen werden. Die belagerten Truppen verrieten eine außerordentliche Mannszucht — eine Lehre für diejenigen, die glauben, daß aus dem Chinesen niemals ein Soldat zu machen sei. General Fengjujiang hat überrascht; er hat sich nicht nur seiner schwierigen Lage vollkommen gewachsen gezeigt, sondern in militärischer und politischer Hinsicht verhältnismäßig die größten Erfolge davongetragen. Seine behauptete Stellung, beginnend vom fernen Kanfu und endigend an der Grenze von Schantung und Kiangsu, hat ihn mehr und mehr in den Vordergrund der kämpfenden Parteien gerückt; er beginnt sich größeren Einfluß innerhalb der Kuomintang und der Nanjing-Regierung zu verschaffen.

Eine Erklärung mecklenburgischer Landwirte

Rostock, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Rostocker Anzeigers“ haben 88 Landwirte aus dem Amt Waren und Umgebung in einem Schreiben an das Landesfinanzamt Mecklenburg-Lübeck erklärt, daß sie nunmehr, nachdem auch ihre letzten Hoffnungen auf ausreichende Erntewerterent-schädigungen wieder getäuscht seien, nicht mehr in der Lage sind, ihre Landessteuern zu zahlen. Sie erklären sich bereit, alle hieraus entstehenden Folgen auf sich zu nehmen.

Schweizerischer Volksentscheid gegen die Befriedung durch Ordensverleihung

Zürich, 24. Jan. Veranlaßt hauptsächlich durch die zahlreichen Verleihungen des Ordens der französischen Ehrenlegion an Bürger der Eidgenossenschaft hat sich ein Ausschüß aus zahlreichen angesehenen Persönlichkeiten gebildet, um eine Volksabstimmung gegen die Verleihung ausländischer Orden an Schweizer Bürger, die keinen andern Zweck haben können als den der Beeinflussung der Ordenträger zugunsten der fremden Staaten, herbeizuführen. Die dadurch für die Schweiz bewirkte Gefahr sei um so größer, als mit den Orden regelmäßig Männer bedacht werden, die als hohe Beamte, Redakteure usw. die Entschlieungen der Behörden und die öffentliche Meinung zu beeinflussen in der Lage sind. Wiederholt sei es vorgekommen, daß solche Dekorierter lieber auf ihr Amt als auf den Orden verzichteten. Diesem Unfug dürfe man nicht länger zusehen. Es werde daher vorgeschlagen, das jetzt schon für Beamte und Militärpersonen bestehende Verbot der Ordensannahme auf alle schweizerischen Bürger auszudehnen. Die Übertretung soll den Verlust der politischen Rechte zur Folge haben. Es sei schämen, daß es schweizerische Beamte gebe, die trotz des Verbots fremde Orden angenommen haben.

Zur Herbeiführung des Volksentscheids sind 50 000 Unterschriften erforderlich.

Württemberg

Stuttgart, 24. Januar.

Von der Wohnungskreditanstalt. Nach amtlicher Mitteilung hat die Wohnungskreditanstalt, die in dem neuerrichteten Haus Friedrichstr. 24 ein schönes Heim gefunden hat, seit 1924 21 754 Darlehensanträge bearbeitet und rund 110 Mill. Mark für 29 934 Wohnungen (bis Ende Dezember v. J.) vergeben. Das Personal der Anstalt beträgt 58 Köpfe.

Die Weizenhoffiedlung. Im Gemeinderat wies Gemeinderat Eckert (Sp.) darauf hin, daß die im Zusammenhang mit der Verbundausstellung errichtete Siedlung auf dem Weizenhof die Stadt teuer zu stehen gekommen sei. Eine Wohnungseinheit stellt sich auf 24 000 Mark, während die in derselben Zeit sonst von der Stadt erstellten Wohnungseinheiten 8000 bis 10 000 Mark kosteten. Für die nachträgliche Ausbesserung der Siedlung genehmigte der Gemeinderat 26 000 Mark, dazu weitere 42 436 Mark, um die der Voranschlag überschritten worden ist. Einschließlich der notwendig gewordenen Ausbesserungen (Anstrich usw.) kommt also die Weizenhoffiedlung mit 60 Wohnungseinheiten auf 1 518 436 Mark zu stehen.

Die Postannahmestelle im Hauptbahnhof wird am 1. Februar d. J. in neue Räume bei der nordwestlichen Eingangshalle (in der Verlängerung der Lautenschlagerstr.) verlegt werden.

Bürtk. Landestheater. Wolfgang Goeb, der Dichter des „Reidhardt von Gneisenau“, ist in Stuttgart eingetroffen und nimmt an den Proben zu seinem neuen Lustspiel „Robert Emmet“ teil, das voraussichtlich am 28. Januar unter der Regie von Dr. Curt Elwenpoel mit Chr. Fr. Kappeler in der Titelrolle im Kleinen Haus des Bürtk. Landestheaters seine Uraufführung erleben wird.

Todesfälle. Der Inhaber der Fa. Werner u. Müller in Stuttgart, Hermann Werner, ist im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat die vom Vater übernommene angelegene Firma durch eine Strickwarenfabrik vergrößert. — Apotheker Otto Seeqer in Stuttgart, früherer Mitinhaber der Hirschapotheke, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

Hohes Alter. Am Sonntag wurde in Botnang der Weingärtner Schölller beerdigt, der ein Alter von 94 Jahren erreicht hat.

Die Antwort an Schönaich. Am Donnerstag, 26. Jan., abends 8 Uhr veranstaltete der Deutsche Befreiungsbund und der Nationalverband Deutscher Offiziere eine öffentliche Versammlung im großen Saal des Sieglehauses, in der Herr Alfred Roth auf die Angriffe des pazifistischen Generals Schönaich (sprechen wird: „Wer sind die Feindlinge und Narren?“) Eintrittskarten sind u. a. an der Abendkasse erhältlich.

Aus dem Lande

Sindelfingen, 24. Jan. Landesgeflogelau'sstellung. Am Samstag wurde hier die 37. Landesverbandsgeflogelau'sstellung für Württemberg und Hohenzollern eröffnet. Vormittags traf Staatspräsident Bazille mit Ministerialrat Köstlin ein und wurde von Stadtschultheiß Hörmann und Oberamtmann Rüdiger begrüßt. Der Verbandsvorsitzende Rölter betonte die Notwendigkeit, die Geflogelau zu fördern, um die großen Ausgaben für die Einfuhr ausländischer Eier zu ersparen. Der Landesverband zählt jetzt 12 000 Mitglieder. Die nächste Landesausstellung findet im Januar 1929 in Reutlingen statt.

Rommelschauen, 24. Jan. Selbstmord. Ein in den Süddeutschen Schraubenwerken beschäftigter 15 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier wurde wegen Verdachts des Diebstahls von seiner Witwensfrau angezeigt. Dem Landhüter gestand er, 12 Mark entwendet zu haben, die er anderntags zurückzahlen wollte. Darauf wurde er auf freien Fuß gesetzt. Am Samstag fand man ihn erhängt im Holzstall seines elterlichen Hofes.

Endersbach, 24. Jan. 90. Geburtstag. Am Montag feierte der älteste Einwohner, Weingärtner Jakob Sebold, seinen 90. Geburtstag. Neben seinem Beruf als Weingärtner führte er über 40 Jahre lang ein Milchhandelsgeschäft. Seitdem es ihm nicht mehr möglich ist, seinen Beruf auszuführen, widmet er sich seiner Liebhaberei, dem Malen von Bildern, und in manchem hiesigen Haus ist ein Bild, das seine sichere Hand geschaffen hat.

Heilbronn, 24. Jan. Redarkanal Mannheim-Heilbronn 1937? Ein Denkschrift des Reichsverkehrsministeriums über Kanalbauten ist zu entnehmen, daß die Fertigstellung des Redarkanals wegen der Finanzlage des Reichs erst 1937 möglich sei. Aus der Mitteilung ist nicht ersichtlich, ob damit der ganze Kanal gemeint ist. Nach dem bisherigen Plan sollte die Teilstrecke Mannheim-Heilbronn 1932 fertig sein.

Wehingen, 24. Jan. Spaichingen, 24. Jan. An den Folgen eines Unfalls gestorben. Letzte Woche verunglückte der 35jährige Maschinist Josef Wagner, Vater von 5 unmündigen Kindern, dadurch, daß er in Waiblingen, wo er beschäftigt war, auf einer Treppe ausglitt und einen Schädelbruch erlitt. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, wo er einige Tage darauf den erhaltenden Verletzungen erlag. Der Verstorbene wurde hierher übergeführt.

Tuttlingen, 24. Jan. Interessenverband Donauversicherung. Dem Antrag des Arbeitsausschusses entsprechend, ist durch Mitgliederbeschluß die Auflösung des alten Verbandes zur Behebung der Donauversicherung erfolgt. Damit ist dem in Bildung begriffenen „Interessenverband Donauversicherung E. V.“ als zukünftig eingetragenen Verein mit dem Sitz in Tuttlingen volle Handlungsfreiheit geschaffen, so daß der neue Verband gegründet werden kann, sowie in der Lage ist, für die schwierige Frage der Donauversicherung ganz in der den Donauanliegern geeignet erscheinenden Weise zu wirken.

Waubenren, 24. Jan. Tierquälerei. Im Lauf der verfloffenen Woche wurde von einem Dienstknecht einer Hochsträßgemeinde eine Schlachtuh hierher transportiert, die derart mißhandelt war, daß das Tier schwere innere Verletzungen aufwies, die zweifellos zu deren Verenden beigetragen hätten, wenn die Schlachtung nicht vorher erfolgt wäre. Als Grund der Mißhandlung gab der rohe Mensch an, daß die Kuh ihm auf einmal nicht mehr weitergegangen sei und er sie dann mit dem von seinem Dienstherrn mitgegebenen Prügel angetrieben habe. Der Dienstknecht steht seiner Bestrafung entgegen.

Fäbingen, 24. Jan. Von der Universität Prof. Dr. Schmiede, Vorstand des Pathologischen Instituts, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg erhalten.

Die Witwe des früheren Oberbürgermeisters, Heinrich Goes, ist im 96. Lebensjahr gestorben.

Jell, 24. Jan. Tödlicher Unfall. Der 18jährige Willi Pfizenmaier, Sohn des Oberholzhauers, wollte zu Hause den elektrisch betriebenen Schleifstein in Gang bringen. Kaum hatte der Stein die höchste Geschwindigkeit erreicht, als er plötzlich zerbrach. Durch die fortgeschleuderten Stücke wurden dem jungen Mann einige Rippen eingeschlagen und eine schwere Kopfverletzung beigebracht. Der Unglückliche kam ins Krankenhaus nach Badnang, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Elshofen, 24. Jan. Vergifteter Weizen. Im Lauf des Sonntags konnte beobachtet werden, daß Enten, die nur kurze Zeit im Ellbach in der oberen Mühlstraße im Wasser waren, plötzlich verendeten. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß die Tiere vergifteten Weizen im Kropfe hatten. Wie es scheint, hatte irgend jemand noch Strohweizen von der letztjährigen Mäusebekämpfung zu Hause. Dieser wurde offenbar, nicht ahnend, was für Folgen daraus entstehen könnten, in den Bach geschüttet und dadurch das Unglück hervorgerufen. Bis jetzt sind 24 Enten verendet.

Aus Bayern, 24. Jan. Wichtige Urkunden aus dem 15. Jahrhundert. Bei seinen Forschungen im Kaufbeurer evang. Kirchenarchiv entdeckte Pfarrer Dr. Alt einen Originalbrief des Kaisers Maximilian I. an die Stadt Kaufbeuren vom 18. Januar 1504, in dem er den Bürgern wichtige Privilegien zuerkennt. Außerdem sind Dr. Alt noch weitere drei Originalbriefe Kaiser Karls V., des Nachfolgers von Maximilian I., und zwar aus den Jahren 1525 und 1552. Sie sind ebenfalls an den Kaufbeurer Rat gerichtete und ergänzen die acht bereits im Vorjahr entdeckten Kaiserbriefe. Daneben kamen auch inhaltsreiche Abschriften von Briefen der Kaiser Ferdinand I. und Maximilian II. aus dem Kirchenarchiv ans Tageslicht.

Aus Stadt und Land

Alle die Suchenden sind Erwartete. Regg.

Vom Rathaus

Die nächste öffentliche Gemeinderatsitzung findet heute, Mittwoch, den 25. Januar, nachm. 5 Uhr statt.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der katholischen Volksschule in Ravensburg dem Hauptlehrer Speier in Weitingen, O. A. Horb übertragen.

Das Kultusministerium hat die Fachlehrstelle für Handarbeit an der evang. Volksschule in Calw der außerplanmäßigen Fachlehrerin Knöbeler in Ubingen übertragen.

Vorpielabend.

Donnerstag, 8 1/2 Uhr, werden im Festsaal des Seminars die beiden Violinsonaten in A dur von Handel und Klavierwerke von F. S. Bach gespielt.

„Aus dem Schwarzwald“

Wiederum ist der Schwarzwaldverein eines treuen und langjährigen Mitgliedes beraubt worden, denn wie die Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins in ihrer Nr. 1 berichten, ist Walter Bindler aus Stuttgart im Alter von 73 Jahren gestorben. Ein längerer Nachruf ist seiner Persönlichkeit und seinem Wirken gewidmet. „Allerlei aus dem Kniebisgebiet“ erzählt vom Wegebau im Anfang des 17. Jahrhunderts, von der Besiedelung des Kniebisgebietes und vom Zollwesen. Der hier wohlbekannte Dr. Bresschneider, nunmehr in Calw, plaudert in einer Arbeit „Abseits von der Heerstraße“ über Wanderziele für Naturfreunde im oberen Neckartal. Mit der unheimlichen Schneeschuhfahrt und dem „Tarum-tum-tum! Der Herzog braucht Soldaten!“ wird müßiggütig eine Werbe- und Winterferien-Anzeige, der Bericht einer außerordentlichen Hauptversammlung in Stuttgart, Vereinsberichte u. a. m. dürfte das Interesse aller Schwarzwaldvereiner wecken.

Die Ueberfüllung der akademischen Berufe beleuchtet, wie wir wir der „Südd. Apothekerzeitung“ entnehmen, eine Statistik über die Zahl der Studenten an deutschen Hochschulen. Auf 100 000 Einwohner kommen heute 150 Studierende gegenüber 122 vor dem Kriege. Die Gesamtzahl der Studierenden ist von 78 247 (Sommersemester 1913) und 79 440 (Wintersemester 1913:14) auf 95 255 (Sommersemester 1926) und 94 789 (Wintersemester 1926:27) gestiegen. Die Zahl der Studentinnen hat sich mehr als verdoppelt. Auf die einzelnen Fächer verteilen sich die Studierenden: Medizin 8258, Chemie 5361, Pharmazie 1307, Tierheilkunde 720.

Krankheitsstatistik. In der 2. Jahreswoche vom 8.—14. Januar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 29 (tödtlich 1), Kindbettfieber 3 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 9 (1), Scharlach 26 (1), Paratyphus 2 (1).

ep. Um die Zukunft der evangelischen Mädchenbildung. Vielfach hört man begründete Klagen über den Raubbau, der an der Gesundheit unseres weiblichen Nachwuchses, der künftigen Mütter, durch übermäßige Anforderungen in der Ausbildung getrieben wird. Das mag wohl seinen Grund darin haben, daß die Frauenberufsbildung immer noch viel zu sehr dem Bildungsweg der männlichen Jugend angelehnt ist. Aus der Beobachtung dieser Mißstände heraus legt sich eine planmäßige wissenschaftliche Bearbeitung der Wege der Mädchenziehung sowie der Seelenerziehung der Jungmädchen als dringende Gegenwartsaufgabe nahe. Es muß mit der Anschauung Schluß gemacht werden, als ob die Erziehung der deutschen Frau lediglich ein Anhängsel der Knabenbildung sei; vielmehr muß sie als eine Angelegenheit von selbständigem Wert und entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Volksgemeinschaft gewertet werden. Im Verfolg dieser Rufe hat die Frauenvereinsbewegung evangelischer Frauenverbände Deutschlands, in der 22 große Frauenorganisationen zusammengeschlossen sind, sich in einer Eingabe an die Kirchenregierungen in Preußen für die Errichtung einer evangelisch-pädagogischen Akademie für Frauen eingesetzt. Die Eingabe weist u. a. auch darauf hin, daß sich die katholische Seite bereits zweifolcher Akademien gesichert hat, während auf evangelischer Seite noch keine solche Akademie besteht.

Fjelschhausen, 25. Jan. Vom Kriegerverein. Am vergangenen Sonntag fand die ordentliche Generalversammlung des Militär- und Veteranenvereins statt. Sie war gut besucht; 8 neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen und es wurde beschlossen, das 50jährige Vereinsjubiläum mit Bezirkskriegertag am 24. Juni d. J. abzuhalten.

Ehhausen, 25. Jan. Vom Turnverein. Am Samstag, den 21. ds. Mts. hat der hiesige Turnverein im Gasthaus zum „Baldhorn“ eine gutbesuchte Generalversammlung abgehalten. Nach reibungsloser Erledigung des mehr formellen Teils des Programms, kam der wichtigste Teil des Abends, die Neuwahlen. Es galt Ersatz zu schaffen für den Vorstand und für sämtliche Vereinsfunktionäre mit Ausnahme des Schriftführers und des Kassiers. Wenn die Versammlung mit ziemlicher Sorge dieser schwierigen Aufgabe des Abends entgegengekommen war, so konnte man nachher um so befriedigter nach Hause gehen, da sich Dank der Opferwilligkeit der nunmehr Gewählten alles in Wohlgefallen auflöste. Die neuen Männer des nun heute regierenden Kabinetts im Turnverein Ehhausen sind: Vorstand: Eberhard Schötle, Schuhmachermeister; 1. Turnwart: Georg Waidelich; 2. Turnwart: Gotthilf Krauß; fürs Damenturnen: 1. Georg Krauß; 2. Jakob Bachmann; fürs Schülerturnen: 1. Wilh. Dengler 1. und 2. Georg Bäuerle. Möge dieses neue Kabinett ein recht langes Leben haben! — Ein Turnverein, der auf der Höhe bleiben will, erfordert viel Arbeit und Pflege und darum sei auch hier herzlich Dank gesagt allen denen, die sich bisher dem Verein gewidmet haben, vor allem dem Vorstand, Herrn Hans Helber. Wenn er auch in absehbarer Zeit Ehhausen verlassen wird, so dürfen wir uns doch der Gewißheit freuen, daß er dem Turnverein Ehhausen auch fernherhin mit Rat und Rat zur Verfügung stehen wird. Gut Heil!

Calw, 24. Jan. Die technischen Werke haben früher in der Ausführung von Hausinstallationen eine Monopolstellung eingenommen. Dies gab den Handwerkern Anlaß zu Klagen über diese stark fühlbare Konkurrenz. Diesem Uebelstand wurde nun abgeholfen. Nachdem das Elektrizitätswerk schon im Vorjahr die Ausführung von Hausinstallationen eingestellt hatte, hat sich nun auch das Gaswerk fast ganz davon zurückgezogen. Eine Vereinbarung mit dem Gasinstallateurverband wurde getroffen; den privaten Handwerkern wurde jedoch schon bisher in weitergehendem Umfang, als in dieser Vereinbarung vorgesehen ist, entgegengekommen. — Die Lebensmittelkontrolle hat sich gut eingelebt und wirkt zum Wohle der Verbraucher. Die verschärfte Milchkontrolle und die hohen Strafen haben einen Rückgang der Milchfälschungen zur Folge. Doch werden immer wieder Fälle von minderwertiger Milch festgestellt. Die unvermueteten Kontrollen in den Liefergemeinden und Ställen sind zwar unbeliebt, aber allein Erfolg versprechend. — Die Bautätigkeit hat infolge der guten Witterung schon mit Anfang des Jahres eingesetzt. Die Stadt begünstigt das Bauen in jeder Weise. Im Teufelweg hat sie wieder an einen Baumstümpfen ein Gelände von 2 Mt. den qm verkauft, nachdem sie zur Beschaffung von Baumstümpfen die Erlaubnis zur allmählichen Ausrottung von 109 Ar Waldgelände erteilt hat. Der Abbauder Wohnungszwangswirtschaft hat keine Nachteile im Gefolge gehabt, vielmehr sich gut bewährt. Es wird natürlich immer wieder eine Anzahl von Familien geben, die mit und ohne Zwangswirtschaft auch künftig schwer unterzubringen sind. Eine bei der Versicherungsanstalt Württemberg gebotene Gelegenheit hat der Gemeinderat ergriffen, um ein zu 5 Prozent verzinsliches Darlehen in Höhe von 15 000 Mt. aufzunehmen. Es wurde an bauende Verhältnisse als Amortisationsdarlehen zu den gleichen Bedingungen wieder abgegeben.

Wildbad, 24. Jan. Der 6. Schwäbische Jugendtag, der Samstag und Sonntag hier bzw. auf dem Sommerberg stattfand, brachte ein paar tausend Teilnehmer hierher. Schon die Morgenzüge brachten am Sonntag etwa 1700 Besucher, die von der Stadtkapelle empfangen und geleitet, fast alle sofort dem Schigebäude zustrebten. Am Samstag abend war unter dem Vorst. des Jugendleiters des S. S. B., Herrn Hüßler, die Kampfrichter-Versammlung. Daran anschließend fand zu Ehren der Gäste ein wohlgelungener Junftabend mit musikalischen Vorträgen und Tanz statt. Rund 350 Jugendliche aus Schwaben liefen am Sonntag. Die Schneeverhältnisse waren durch die Kältegrade der vorangegangenen Nacht besonders günstig. Die Leistungen der Jugend waren glänzend. Besondere Anziehungskraft übten die Sprungläufe am großen Sprungflügel aus. Die „Zwischenfälle“ der Wildbader Jagdaubrennen erregten große Heiterkeit. Die meisten Preisträger sind aus Freudenstadt, auch ein Wildbader erhielt einen ersten Preis. — Oberlehrer Wörner und Gemahlin hier konnten ihr goldenes Ehejubiläum feiern. 40 Jahre lang wirkte der Jubilar an der hiesigen Volksschule. Aus allen Kreisen wurden dem Jubelpaar Ehrungen zuteil. — Gestorben ist am Montag hier der frühere Lindenwirt Julius Krimmel, eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit.

Aus aller Welt

Jassa-Orangen aus Schwabensiedlungen in Palästina. Eine wundervolle Frucht — süß und saftig, dabei dünnhäutig, kernlos und von unübertroffener Haltbarkeit. Diese Edelsorte wurde durch unsere schwäbischen Landsleute in Palästina eingeführt; der Anbau hat nach vielen Jahren der mühevollsten Bearbeitung und Kultivierung bisher recht unfruchtbarer Landstriche zwischen Jerusalem und dem Mittelmeer einen vollen Erfolg gebracht. Schwäbische Sorgfalt und Zuverlässigkeit haben sich auch in der Fremde wiederum bewährt und heute schon werden besonders aus den Gärten im Bir Salem Tausende von Risten nach England und den Nordseehäfen verfrachtet, wo die Jassa-Orange jeder anderen Ware vorgezogen wird. In Süddeutschland und besonders in Württemberg war bis jetzt die Jassa-Orange nur vereinzelt auf dem Markte angeboten, da der Bezug über die Nordsee die Ware verteuerte und zu lange Zeit in Anspruch nahm. Nun hat der Ausbau der Palästinaabahn die schwäbischen Siedler von den italienischen Schiffsfahrtsgeellschaften unabhängig gemacht und einen raschen und billigen Weg nach Süddeutschland erschlossen. Damit wird die Verbreitung dieser guten Frucht auch bei uns gefördert und es bleiben beträchtliche, sonst hauptsächlich nach Italien fließende Summen, unseren hauptsächlich nach Italien spazierenden in Palästina erhalten, welche, wie die Banater Schwaben, deutsche Sitte und Kultur unentwegt hochhalten.

Saatgut: Gerste 14-14.30, Dinkel 10.30, Weizen 13, Roggen 12.70. — Rentlingen: Weizen 14-15, Gerste 12.50-13, Haber 10.80-12, Dinkel 10-10.50. — Tullingen: Weizen 14-16, Gerste 12.50-13.50, Haber 10.50-11. — Urach: Dinkel 10-10.20, Gerste 12.80-13.50, Haber 11.20-12, Linjen 18 M der Zentner.

Beihwechjel. Der auf dem Rathaus in Metterzimmern zum Verkauf gefommene Adermannsche Waldhof bei Bietigheim (Mortung Metterzimmern) ging samt Gebäuden und Gütern um 25 500 M an Gottlob Kirn von Biffingen a. E. über. — Das Anwesen der unteren Mühle in Heubach O. Gmünd, das die Stadt erst zum Preis von 28 300 M erworben hat, ist ohne das damit verbundene Wassernutzungsrecht um 24 000 M an den Landwirt Kietwein in Heubach veräußert worden. Damit hat sich die Stadtgemeinde das für die Wasserverforgung überaus wichtige Wassernutzungsrecht dieser Mühle in ähnlicher Weise für alle Zeiten gesichert, wie dies früher auch bei der Schleifmühle geschehen ist.

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Berkauf.

Am Freitag, den 27. Jan. 1928, kommen aus Distrikt Killberg, Abt. vord. hint. Dreispiz und vorderer Stellessbuckel zum Verkauf:

Beigholz, Laubholz: 1 Km Scheiter (Buche); Beigholz, Nadelholz: 81 Km. Reifig, Nadelholz gebunden: 4810 Wellen. Schlagraum: 18 Km.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr auf der Höhe der Straße Nagold-Balzgrafenweiler beim Wartungstrod Oberschwandorf (Wegzeiger) bei Abt. hint. Dreispiz. Verkauf 1/2 3 Uhr im Pflanzschulhaus in Abt. vord. Lache.

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz- und Reifig-Berkauf.

Am Donnerstag, den 26. Jan. 1928, kommen aus Distrikt Gäde, Abt. untere Rehrhalde zum Verkauf: Beigholz, Nadelholz: 28 Km. Brennreifig, Nadelholz geb. 1700 Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr auf dem unteren Weg im Schlag untere Rehrhalde. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“.

Städt. Forstverwaltung.



Verlangen Sie das neueste Heft bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk suche ich noch einige Firmen in

Eichen-Schlaf- und Speisezimmern

Angebote an E. Kaiser, Düsseldorf, Münsterstr. 280.

Keinen Rabatt

gewähren wir, aber 3000 Mk.

- Kinderhilfe Geldlotterie des Landesverbands der Kinderreichen Württembergs. Ziehung 16. Februar. Preis 1.— Wohlfahrts-Geldlose Ziehung 14. u. 15. März. Preis 3.— Württ. Geld- und Pferdlotterie Ziehung 22. März. Preis 1.— Württ. Pferdemarkt-Losbriefe mit sofort. Gewinnentscheid Preis 1.—

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Holzzerlöse:

Nagold, 25. Jan. Durchschnittserlöse des Brennholzverkaufs vom 24. Jan. 1928. Erlöst wurden für 1 Km. buchene Scheiter 26,40 M; für 1 Km. Nadelholz Prügel und Anbruch 19,87 M; Nadelholz Brennreis geb. für 100 Wellen 22,33 M; ungeb. auf Hausen 17,33 M; ungeb. in Flächen 20,64 M; Schlagraum für 1 Km. 4,05 M. Die Beteiligung am Verkauf war gut.

Simmersfeld, 24. Jan. Bei dem am 16. Januar d. J. stattgefundenen Stammholzverkauf des Forstamts Simmersfeld wurden für Tannen und Fichten 136 Prozent, für Fichten 135 Prozent der Landesgrundpreise erzielt.

Zwerenberg, 24. Jan. Bei dem Stammholzverkauf der Gemeinde am 21. Januar wurde Erlöst für Los 1 137,3, Los 2 132, Los 3 133, Los 4 129, Los 5 140,2, Los 6 141,3 Prozent. Im Durchschnitt 135,5 Prozent.

Auswärts Gestorbene.

Calw: Gottl. Ruf, Oberschaffner, 63 J. Lügenhardt: Martin Senfried, Schneidermeister, 78 J. Grömbach: Elisabetha Katharina Broß, geb. Wurster, 59 J. Dommelsberg: Otto Weßler, 63 J.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Das Wetter

Da die Depressionen im Nordwesten fortbestehen, ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweise aufklärendes, im übrigen aber bewölkttes und auch zu vereinzeltten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Einladung zur Eröffnung des Saalbaus zur „TRAUBE“ in Nagold

Wir gestatten uns hierdurch alle Freunde und Gönner zu dem am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 6 Uhr, stattfindenden

Saalbau-Eröffnung

unter Mitwirkung des Ver. Lieder- und Sängerkranzes, nebst Streichmusik der Städt. Musikkapelle freundl. einzuladen.

Chr. Leitz u. Frau.

NB. Das Essen beginnt pünktlich um 6 Uhr; gefl. Anmeldungen hiezu bitten wir uns bis spätestens Mittwoch, den 25. Januar zukommen zu lassen.

Nagold, 24. Jan. 1928.

Danksagung.

Während der langen Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter

Lina Baisch

durften wir viel Liebe und herzliche Teilnahme erfahren. Wir danken herzlich für diese wohlthuende Anteilnahme. Besonders danken wir noch dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte, dem Liederkranz für seinen erhebenden Gesang, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und für die vielen Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen Familie Ludw. Baisch.

Nagold.

306

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau eines Wohn- und Dekonomiegebäudes für Andreas Reuschler in Mindersbach sind die Betonier-, Mauer- u. Zimmermannsarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Bauhern zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Montag, den 30. d. Mts., nachm. 2 Uhr, dabeilbst eingereicht werden. Zuschlagsfrist 3 Tage. Zuschlag vorbehalten.

Benß, Baumeister.

Lastwagen-Vermietung

Eröffne ab 25. Januar 1928 eine Lastwagen-Vermietung mit meinem neuen 3-4 To. Dixi-Schnell-Lastwagen und halte mich für sämtliche Lastfahrten bestens empfohlen und sichere rasche und billige Bedienung zu.

Christ. Adrion, Lastwagenvermietung Haiterbach.

Gesangbücher bei G. W. Zaiser.

Drucksachen

Briefumschläge Aufklebezettel Mitteilungen Briefbogen Postkarten Rechnungen Geschäftskarten Lieferhefte usw. liefert schnell, gut u. billig G. W. Zaiser Buchdruckerei, Nagold

Schreibmaschinen-Reparaturen

werden in eigener Werkstätte von Spezialfachmann schnellstens behoben, Abholung u. Zustellung erfolgt kostenlos. Ankauf und Umtausch gebrauchter Maschinen. Gottlob Kiechelen Freudenstadt Markt 53 Fernruf 34 Gegründet 1848 Alles für Büro.

Heute 8.30 Uhr Gesamtprobe „Traube“ Notenbücher mitbringen.



Lindener Samt in großer Auswahl

10 Prozent Rabatt

Samt-Reste weit unter Preis

Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstraße.

Brennerversammlung.

Am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 1/2 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Waldborn“ in Ebhausen die jährliche

Generalversammlung

des Verbandes württembergischer Kleinbrenner statt.

Tages-Ordnung:

- 1. Kassenbericht. 2. Einzug der Beiträge für 1928. 3. Bericht von der Landesauschussstiftung. 4. Neuwahlen. 5. Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Der Vorstand.

Morgen Donnerstag

Mebelsuppe im „goldenen Adler“.

Jaffa-Orangen

große, kernlose Früchte empfiehlt

Gustav Heller.

Bilder in jeder Größe und Preislage, hübsche Kinderbilder und Wandfriesse

Silhouetten, Radierungen in größter Auswahl

G. W. Zaiser

Beachten Sie bitte unseren Schaukasten.